

Frauen machen Dürkheim berühmt Anna Bergner und Rosa Maas



Die »schöne Anna« (1802–1882) – Köchin, Hotelmanagerin und Künstlerin

Ein Wirt findet seine Köchin

Die in Trier geborene Anna Margaretha Marx hatte die Kunst des Kochens und der Küchenführung vermutlich bereits in anderen Häusern erlernt, bevor sie 1829 den Dürkheimer Gastwirt Johann Balthasar Bergner heiratete. Der Sohn eines Weingutsbesitzers betrieb damals den Gasthof »Zum Ochsen« in der ehemaligen Marktgasse.

Ein Gast aus Amerika ist beeindruckt

Auf seiner Europareise logierte James Fenimore Cooper im September 1831 bei den Wirtsleuten Bergner. Der amerikanische Schriftsteller zeigte sich angetan von der Gastlichkeit sowie der offenen Art der Wirtsleute, deren freihetliche Gesinnung er teilte. Als Treffpunkt der Liberalen stand das Anwesen damals unter behördlicher Beobachtung, so auch während des Wurstmarktes 1832.

Das in Coopers Reisetagebuch beiläufig geäußerte Lob der Küche ist zugleich die erste literarische Erwähnung der Kochkünste der »schönen Anna«, der viele folgen sollten.

Ein mondänes Haus und berühmte Gäste

1836 verwirklichte das Ehepaar Bergner mit dem Neubau der »Vier Jahreszeiten« ein ehrgeiziges Projekt. Begünstigt durch

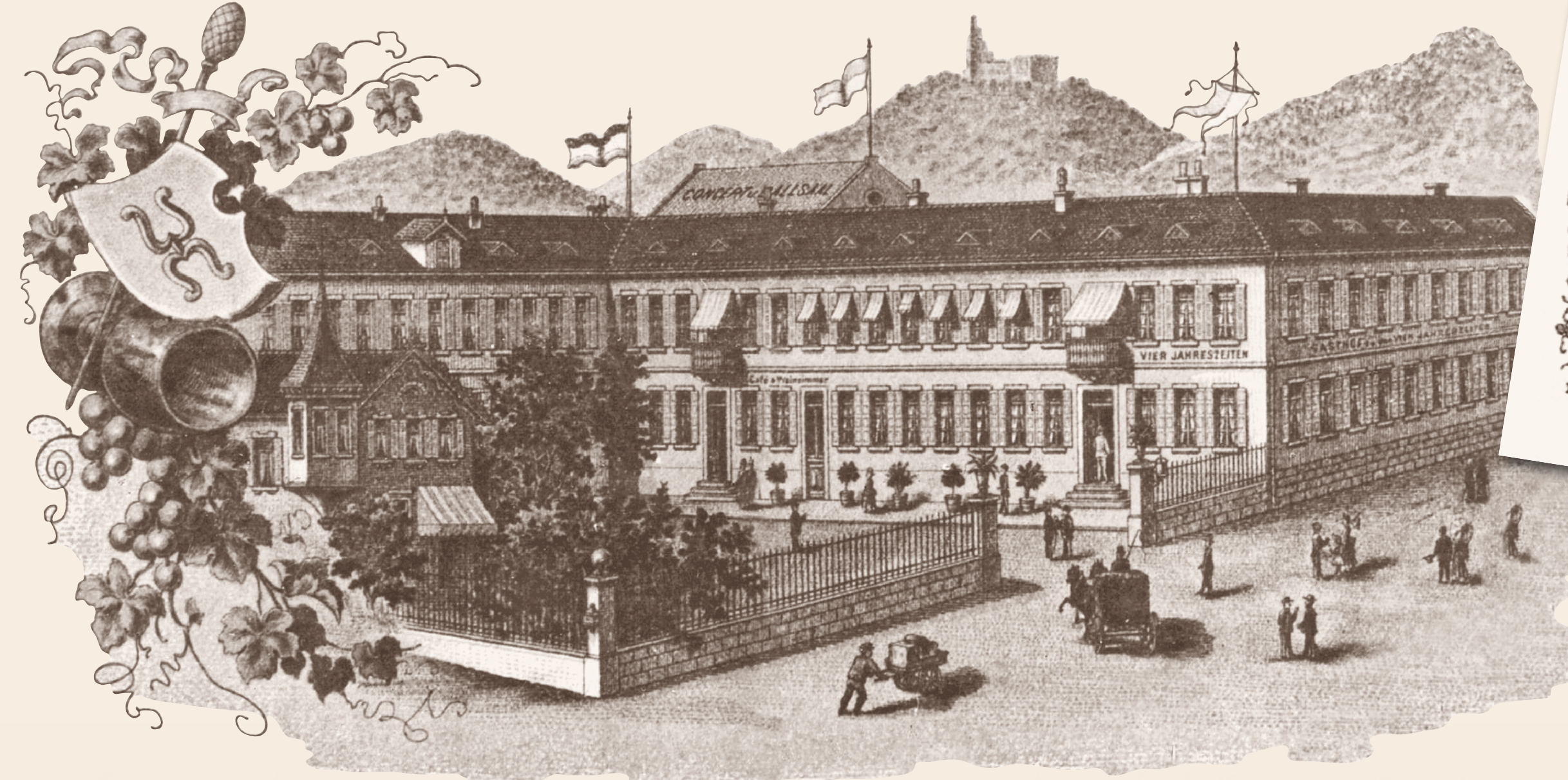
den aufkommenden Tourismus und den Kurbetrieb entwickelte sich das großzügige Hotel zum ersten Haus am Platz.

Auch die »Vier Jahreszeiten« diente liberalen Politikern aus ganz Deutschland immer wieder als Versammlungsort. Ein Polizeibericht anlässlich eines Festessens von Pfälzer Abgeordneten der Opposition im Jahr 1846 zeigt, dass man das neue Lokal der Bergners im Auge behielt.

Zu den Gästen zählten allerdings ebenso die bayerischen Könige Ludwig I. und Maximilian II. sowie die spätere Kaiserin Augusta, aber auch zahlreiche Künstler und Schriftsteller aus dem In- und Ausland. In literarischen Reiseberichten finden sich immer wieder Hinweise auf das luxuriöse Haus und die »schöne Anna«, seine Leiterin. Das »Dürkheimer Wochenblatt« stellte 1843 nicht ohne Stolz fest, sie habe »unser Badestädtchen zu einem Rendezvous der gebildeten Welt« gemacht.

Neuanfang mit wenig Fortüne

Nach dem Tod ihres Mannes 1854 musste Anna Bergner die »Vier Jahreszeiten« verkaufen. Gemeinsam mit ihrem Sohn Philipp Eduard eröffnete sie eine Pension in der Kurgartenstraße, der wirtschaftliche Erfolg früherer Jahre blieb allerdings aus.



Ein Hauch von großer Welt

Im September 1836 wurde der mit großzügigen Gästezimmern und mehreren Speise- und Schankräumen ausgestattete Gasthof »Zu den vier Jahreszeiten« eröffnet. 1847/1848 errichteten die Wirtsleute Bergner einen zusätzlichen »Concert- und Ballsaal«.

Später Ruhm

Anna widmete sich neben den Arbeiten an ihrem Kochbuch in der Folgezeit der Stickerei. Ihre Werke wurden bei Wettbewerben mehrfach ausgezeichnet. Der neue Ruhm beschränkte ihre zahlreichen Aufträge, darunter auch von der englischen Königin. Angesichts ihrer späten künstlerischen Erfolge berichtete 1874 ein Wiener Modeblatt über Anna Bergner. Nach dem Auf und Ab in ihrem früheren Leben sei sie nun eine »neu erstandene Berühmtheit in ihrer Art, die nicht zu den alltäglichen gehört«.

Das Pfälzer Kochbuch – Anna Bergners großes »Werkchen« Ihre langjährigen Erfahrungen als Küchenchefin fasste Anna Bergner 1858 in ihrem »Pfälzer Kochbuch« zusammen. Die von ihr selbst im Vorwort als »Werkchen« bezeichnete Sammlung präsentiert auf annähernd 700 Seiten 1002 Rezepte, darunter grundlegende Tipps zur Vorbereitung einzelner Zutaten und zur Haltbarmachung von Speisen aller Art. Dazu kommen 28 Menüvorschläge, vom einfachen Frühstück bis zum Diner für 60 Personen, sowie Ratschläge zur Küchenführung. Das Buch fand weit über die Region hinaus Beachtung, wie eine Anzeige im Frankfurter Journal vom 9. November 1858 belegt.



Rosa Maas (1858–1941) – eine Opernsängerin gründet die Dürkheimer Festspiele

Mit Gesang durch die weite Welt

Rosa Maas wurde als Tochter jüdischer Eltern in der Römerstraße 14 geboren. Schon früh widmete Rosa ihr Leben der Musik. Erste Erfolge feierte die Opern- und Konzertsängerin 1879 in München. Nach Engagements an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen ging sie 1891 ins Ausland, wo ihre Karriere sie über Paris und London bis in die Vereinigten Staaten führte. Zurück in Deutschland zog die weitgereiste Sängerin 1899 nach Berlin, bevor sie sich 1905 endgültig in Bad Dürkheim niederließ, das damals als aufstrebende Kurstadt einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte.

Ein Traum geht in Erfüllung

Inspiziert von Freilichtaufführungen im Naturtheater des Pariser Bois de Boulogne, rief Rosa Maas 1909 die »Sommer-

festspiele Bad Dürkheim – Limburg – Hardenburg« ins Leben, die sich rasch zu einem großen Erfolg entwickelten. Die Aufführungen vor den Kulissen der historischen Ruinen wurden sowohl vom einheimischen Publikum als auch von den Kurgästen sehr gut angenommen.

Maas war dabei verantwortlich für die Organisation und die Inszenierungen, sie gab Anstoß für neue Stücke und trat in verschiedenen Rollen selbst auf. Erwirtschaftete Überschüsse wurden zur Unterstützung der Familien notleidender Künstler verwendet. Durch ihre alten Kontakte kamen auch Schauspieler aus ganz Deutschland hierher.

Rückschläge – der letzte Vorhang

Dem anfänglichen Erfolg setzte der Erste Weltkrieg ein Ende. 1917 kam es aufgrund der Einberufung zu Engpässen bei der männlichen Besetzung. Der Spielplan musste erheblich reduziert werden. Zu vielen Veranstaltungen lud man unentgeltlich Verwundete aus den umliegenden Lazaretten ein.

Gemeinsam mit ihrer Schwester Johanna führte Rosa Maas die Festspiele in den Krisenzeiten der Weimarer Republik weiter. Zurückgehende Besucherzahlen und schlechte Kritiken, zum

Teil anonym verfasst, brachten das Unternehmen jedoch bald in wirtschaftliche Schwierigkeiten.

Zum Jahr 1926 reservierte die Kurverwaltung die Limburg für das »Landestheater für Pfalz und Saargebiet«, das überregional zahlreiche lokale Bühnen bespielte. Damit war dem Projekt ein großer Teil seiner wirtschaftlichen Grundlage entzogen. Nach der Saison 1925 sah Rosa Maas sich daher gezwungen, den Spielbetrieb einzustellen. Enttäuscht zogen sich die Schwestern ins Privatleben zurück.

Ein jüdisches Schicksal

In der Reichspogromnacht am 9. November 1938 wurde auch das Haus der Maas-Schwester verwüstet. Beim Versuch den Mob von der Zerstörung ihres Eigentums abzuhalten wurden die beiden alten Damen vorübergehend verhaftet. Ab dem April 1939 diente ihr Anwesen als so genanntes »Judenhaus« zur zwangsweisen Einquartierung anderer jüdischer Familien, die ihre eigenen Häuser hatten verlassen müssen.

Um der Deportation nach Gurs im Rahmen der »Wagner-Bürckel-Aktion« im Oktober 1940 zu entgehen, wurden die Schwestern als nicht transportfähig ins Jüdische Krankenhaus nach Mannheim gebracht, wo beide im Jahr darauf verstarben.

Links: Klassischer Stoff vor historischer Kulisse

Szenenbild aus dem Stück »Sappho« von Franz Grillparzer, aufgeführt am Kloster Limburg im Jahr 1909 (ganz rechts: Rosa Maas).

Unten: Theater in Bad Dürkheim – deutschlandweit bekannt

Eintrag ezu den Sommerfestspielen Limburg-Hardenburg im Theater-Almanach von 1909.

